

## Evangelisches Gemeindehaus: Initiative sieht sich zu Unrecht zum Buhmann gemacht

### Klimaschutz vernachlässigt

Laudenbach. Dr. Bruno Schwarz, Sprecher der Initiative Gemeindehaus-Laudenbach, wendet sich in einer Pressemitteilung gegen die Aussage, dass sich der Neubau des evangelischen Gemeindezentrums durch die Aktivitäten seiner Gruppe für ein Bürgerbegehren verzögert habe und sie letztlich auch für die Preissteigerungen bei dem Projekt verantwortlich sind. Dies hatte der Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Matthias Fried, bei der Grundsteinlegung für das neue Gebäude erklärt und jüngst wiederholt.

Schwarz, dessen Gruppe mit dem Versuch gescheitert ist, über ein Bürgerbegehren den Standort des neuen Gebäudes von der B 3 in Richtung Kirche zu verlagern, sieht in der Bauvoranfrage zu dem Projekt, die am 22. Januar 2018 gestellt wurde, das Ziel, den geplanten Bürgerentscheid zu verhindern. Eine Verzögerung habe der Baubeginn ganz zum Schluss noch einmal durch das Problem der Gründung erfahren. Die Baugrundsicherung erfolgte bekanntlich über Minipfähle. Dazu sei nicht nur eine neue statische Berechnung notwendig geworden, sondern es habe auch eine Spezial-Firma gefunden werden müssen.

Die daraus resultierende Verteuerung habe sich die Bauherrin selbst zuzuschreiben, meint Schwarz. Völlig unerklärlich sei, dass sich die Problematik der aufwendigen Gründung erst im Juli 2019 herausgestellt habe, obwohl schon im Dezember 2017 Probebohrungen auf dem Baugelände durchgeführt worden seien.

Anderen nun die Verteuerung in die Schuhe zu schieben, ist nach Ansicht von Schwarz auch deshalb „besonders verwerflich“, weil der Architekt schon im Juli 2018 die Gesamtbausumme mit 2,3 Millionen statt geplanter 1,7 Millionen Euro für das neue Gemeindehaus und die Kirchenrenovierung angegeben habe, obwohl es zu diesem Zeitpunkt noch keinerlei Planänderungen zum eingereichten Entwurf gegeben habe und die Notwendigkeit einer Pfahlgründung nicht bekannt gewesen sei.

Schwarz geht mit der Kirchengemeinde auch in Sachen Klimaschutz ins Gericht. Diese habe die Chance vertan, mit regenerativen Energien etwas zum Klimaschutz beizutragen. Das neue evangelische Gemeindehaus solle mit einer Gasheizung betrieben werden. Erdgas leiste aber keinen Beitrag zum Klimaschutz. Der Umstieg von Kohle und Erdöl auf Erdgas beschleunige vielmehr den Klimawandel durch Methan-Emissionen.

Die Pfahlgründung hätte nach Ansicht von Schwarz genutzt werden können, sogenannte Energiepfähle als Wärmetauscher zu nutzen, um ökologische Energiegewinnung mit Erdwärme zu betreiben. Dies biete eine Schweizer Firma und auch eine Reihe deutscher Unternehmen an. Der Evangelische Oberkirchenrat habe zudem schon im vergangenen Jahr einen Flyer zur Nutzung der Sonnenenergie bei kirchlichen Gebäuden herausgegeben. Aber auch hier herrsche Fehlanzeige beim neuen Gemeindehaus in Laudenbach.

Schwarz spricht ferner Synergieeffekte des neuen Gemeindehauses für die katholische und politische Gemeinde in Laudenbach wie auch bezüglich der Bonhoeffergemeinde in Hemsbach an. Laut Liegenschaftsprojekt-Bericht habe Letztere ein zu große Fläche, in Laudenbach werde dennoch ein großes Gemeindezentrum vor die Kirche gestellt, anstatt ein kleineres Gebäude – wie 2011 geplant – neben die Kirche zu bauen. Das hätte nach Ansicht von Schwarz völlig ausgereicht – insbesondere auch in Anbetracht der Folgekosten für das Gebäude für Heizung, Reinigung und Instandhaltung sowie der Tatsache, dass die Kirche in unmittelbarer Nähe zum neuen Gemeindezentrum noch zusätzlich in einen Mehrzweckraum umgestaltet und umfunktioniert werden solle.

Durch den Bau neben der Kirche hätte sich nach Ansicht von Schwarz ein weiterer Effekt ergeben: Das Häuschen, das neben der Kirche steht und mit dem Hausschwamm befallen ist, wäre im Zuge

der Baumaßnahme abgerissen worden – so die Planung 2011. „Woher kommt jetzt das Geld für den Abriss, damit die Gefahr, dass der Hausschwamm über das Mauerwerk in die Kirche wandert, gebannt ist?“, fragt Schwarz.



Das in Bau befindliche Gemeindehaus sorgt weiter für Diskussionen. Bild: Philipp Reimer